

Regnitzlosau, 21.12.2016

Liebe/r Spender/in,

heuer nur ein kurzer Brief für die Zeit „zwischen den Jahren“. Einen ausführlichen Bericht habe ich ja im Oktober verschickt. Jetzt nur in aller Kürze ein paar Dinge, die passiert sind und einen etwas detaillierten Ausblick auf das nächste Jahr.

Im **Landkreis** haben wir bei unserem jährlichen **Runden Tisch** bestätigt bekommen, dass die Aussagen der rechten und rechtspopulistischen Parteien und Gruppierungen für unsere Gegend nicht stimmen. Die Kriminalität hat durch die Flüchtlinge, die bei uns im Landkreis auch sehr zahlreich sind, nicht zugenommen. Zum Glück gibt es aber bei uns auch keine Zunahme der Angriffe auf Unterkünfte oder Heime von Flüchtlingen. Außerdem bescheinigte uns sowohl Polizei als auch die BIGE (Bayrische Informationsstelle gegen Extremismus), dass es derzeit verhältnismäßig ruhig um unsere rechte Szene ist. Trotz dieses Zustandes bleiben sie aber wachsam und haben die Brennpunkte im Landkreis weiterhin im Blick. Der Schwerpunkt der Aktivitäten verschiebt sich derzeit eher nach Sachsen.

Interessant für uns hier werden auf jeden Fall die nächsten Wahlen und der davor stattfindende **Wahlkampf** sein. Der Spitzenkandidat der AfD des Landkreises ist aus Hof und bekam schon eine ganze Seite zu seiner Vorstellung in der hiesigen Presse. Da sind wir gespannt, was noch kommt an Veranstaltungen und vor allem auch an Inhalten. Außerdem ist noch nicht klar, ob Herr Rennieke wieder als Bundespräsidentenskandidat aufgestellt wird. Das würde für das kleine Dorf Unterhartmannsreuth einen Wahnsinn an Presseaufgebot und öffentlichem Interesse bedeuten, der noch nie da war und schnell mal überfordern kann.

Das Hofer Bündnis war beim „Heldengedenken“ in **Wunsiedel**. Dort ist ein Generationenwechsel geglückt. Die „alte Garde“ der Gegner ist aus der ersten Reihe zurückgetreten und lässt andere, jüngere Menschen mit frischen Ideen und neuer Kraft nach vorne. Die Veranstaltung war heuer geprägt von Martinsumzügen zum Gedenken an 1.700 Jahre Heiliger Martin. Als Gegenbild zu den martialischen Fackelzügen der Rechten leuchteten bei uns viele schöne und bunte Laternen!

Durch unseren Landkreis tourt derzeit eine **Ausstellung der Friedrich-Ebert-Stiftung** mit dem Titel „Demokratie stär-ken – Rechtsradikalismus bekämpfen“. Sie wird in einem Zeitraum von über 3 Monaten von ca. 1.500 Schülern und diversen anderen interessierten Personen besucht. Die Ausstellung gibt einen Überblick über die rechtsextreme Szene, ihre Musik, ihre Codes, ihr Einstellungen und Wurzeln. Für die Nacharbeit in den Schulen wurde Material zur Verfügung gestellt. Hier liegt, ins neue Jahr hinein, einer der Schwerpunkte der Präventionsarbeit für uns.

Im neuen Jahr wird es dann endlich den **Seminartag** mit der VHS zusammen geben, bei dem die MitarbeiterInnen der **Offenen Ganztagschulen** geschult werden sollen. Wegen meiner Krankheit in diesem Sommer war das heuer leider nicht mehr unterzubringen.

Natürlich gibt es auch wieder die drei Tage in der **Erzieherschule Ahornberg**. Wir werden alles nochmal etwas um-strukturieren und hoffentlich haben wir dann endlich eine Fassung, die weiterhin Verwendung finden kann.

Im **Dekanat** hat der **Grundkurs** begonnen. Es gibt wieder einen Abend mit einem selbst gewählten Thema aus dem Spektrum Prävention. Die Wahl der Jugendlichen fiel auf Information und Praxis – wunderbar! So wird es im Januar darum gehen, über die aktiven Gruppierungen vor Ort zu informieren, aber auch darum, wie in den Gruppen und der Arbeit vor Ort das Thema eingebracht werden kann und was zur Prävention beiträgt.

Im Herbst des kommenden Jahres wird es auch wieder einen **Seminartag** für Jugendleiter geben. Zusammen mit den Dekanaten Wunsiedel, Münchberg und Selb wird dieser Tag unter dem Thema „Interkulturelle Jugendarbeit“ stehen.

Diesen Herbst war ich beim **Wunsiedler Forum**, das unter dem Motto „Was tun gegen den Hass? –

Was tun gegen den Hass!“ stand. In den Fachvorträgen ging es hauptsächlich um den hemmungslosen Hass und die Hetze, die in den sozialen Medien um sich greift. Dort wird alles gesagt, was gedacht wird, ohne Rücksicht auf Gefühle und geltendes Recht. Aber auch Projekte wurden vorgestellt, wie interreligiöse Zusammenarbeit und interkulturelles Lernen und Leben möglich ist.

In der **politischen Gemeinde** geht alles seinen normalen Gang. Vorletzte Woche hatten wir unsere Weihnachtsfeier im **Offenen Treff**. Wir waren auf dem Hofer Weihnachtsmarkt und dann gemeinsam beim Inder beim Essen. Es waren 16 Jugendliche dabei, die sonst auch regelmäßig zum Treff kommen. Das hat mich sehr gefreut. Aber auch die nächste Generation kommt eifrig in den Treff. Dieser Jahrgang ist sehr klein – nur 11 junge Menschen wurden in heuer 12 Jahre. Davon kommt aber fast die Hälfte. Im nächsten Jahr plane ich mit der ejsa Hof (Evang. Jugendsozialarbeit) ein Wochenende mit den Jugendlichen mehrerer Offenen Treffs in Prag. Dort soll es darum gehen, über die eigene Herkunft nachzudenken und dadurch mehr über andere Kulturen zu erfahren. Im Nachbartreff sind sehr viele Rumänen, in anderen sind Flüchtlinge mit dabei. In Prag gibt es ein „Haus der Minderheiten“, dort wollen wir unser Wochenende starten.

Im Rahmen des Sommerferienprogrammes wird es im nächsten Jahr auch wieder ein **Open Air** in Regnitzlosau geben. Die Vorbereitungen laufen schon.

In diesem Bereich gibt es neben dem Offenen Treff und dem Sommerferienprogramm ein Projekt fürs nächste Jahr, das etwas größer wird. Es soll eine **Vereinsbroschüre** geben, in der alle Vereine des Ortes, die Angebote für Kinder und Jugendliche machen sich vorstellen können. Das kommt in Papierform in alle Haushalte. Auf der Internetseite gibt es dann die genauen Zeiten und Veranstaltungen jedes Vereins extra zu finden.

In der **Kirchengemeinde** hatten wir einen schönen **Kinderbibeltag** am Buß- und Bettag. Mit gut 20 Kindern und einem Gottesdienst mit dem Kindergarten beschäftigten wir uns mit der Exilsgeschichte des Volkes Israel. Mit Spielen, Liedern und einer thematischen Aufbereitung der Geschichte kamen bei den Kindern Erfahrungen des Verlassen seins auf, aber natürlich wurde auch das Wissen weitergegeben, dass Gott uns auch durch diese Zeiten trägt und begleitet. Außerdem haben wir mit den Kindern Kleiderbügel-Harfen gebaut. Das war der Renner, mal hämmern, bohren und schrauben, statt malen und was ausschneiden! ☺

Jetzt probe ich mit der Jungschar das **Krippenspiel** für den Heiligen Abend ein und wir hatten heute noch eine Auf-führung im Altenheim in Rehau. Die Menschen dort freuen sich immer sehr, wenn die Kinder kommen und etwas aufführen und etwas Abwechslung in den Tag bringen. Ich nehme immer die Gitarre mit und wir singen dann noch Weihnachtslieder mit den Bewohnern dort. Das ist zwar immer ein riesen Aufwand, aber jede Mühe wert!

Nach den Ferien sind wieder die **Sternsinger** unterwegs – das wird mittlerweile von einer Ehrenamtlichen vorbereitet

und durchgeführt. Als Dankeschön bekommen die Kinder einen Tag im Frühling, nur für sie. Mit einem groß angelegten Spiel, einem Film und gemeinsamem kochen. Das wird sicher ein schöner Abschluss der Aktion.

Neben dem normalen Programm steht in den Pfingstferien noch eine **Kinderfreizeit** auf dem Programm. Wir planen, sie mit den Kindern aus Tutzing zusammen zu machen, damit hier auch auf dieser Ebene eine Partnerschaft erlebt wird. Schauen über den Tellerrand kann man nicht früh genug anfangen!

So gibt es für die Zukunft noch einiges zu tun, aber ich kann auch dankbar auf Vieles schauen, was gewachsen und entstanden ist und wo sich die Dinge gut ergänzen. Es ist schön, zu sehen, wie Vieles jetzt langsam „aufgeht“, so wird, wie ich es mir gedacht habe und der Weg, der oft steinig war sich wirklich gelohnt hat.

Zum Ende dieses Briefes soll aber auch noch der Blick weiter gehen als auf konkrete

Veranstaltungen und Pläne.

Meine Stelle ist ja eine befristete Stelle und diese Befristung läuft mit dem Ende des Jahres 2017 aus.

Einige Teile haben Bedarf angemeldet, ins Gespräch zu kommen, wie es mit der begonnenen Arbeit weitergehen kann und soll. Daher wird Dekan Saalfrank Sondierungsgespräche führen und die Eckpunkte klären.

Ich kann dazu noch nichts Genaueres sagen – aber Sie sollen wissen, dass das ein Punkt ist, der in der nächsten Zeit auch meine Planungen und Überlegungen tangieren wird. Ein wichtiger Punkt muss daher auch sein, zu überlegen, wie die begonnene Arbeit auch so weit gebracht werden kann, möglichst auch ohne eine Bindung an meine Person weiter zu laufen.

Wenn es in diesem Punkt Klarheit gibt, werde ich Sie darüber wieder informieren.

Und nun möchte ich Ihnen danken für Ihre Unterstützung und Ihre Gebete, ihr Mitdenken und Mittun – jeder an sei-nem Platz – damit Menschenverachtung und Hass nicht Überhand nehmen, sondern auch immer jemand da ist, der Stellung bezieht und weitergibt, dass es jemanden gibt, dem jeder Mensch wichtig und unendlich wertvoll ist.

Das ist manches Mal unendlich schwer und manches Mal beschwingt und bunt. Aber in jedem Fall dringend notwen-dig für unser Land, unsere Gemeinden, die ganze Welt!

Ich wünsche Ihnen Allen, Ihren Gemeinden und Familien frohe und gesegnete Weihnachten. Tage, in denen Sie die-sen menschenfreundlichen Gott erkennen und erleben dürfen und in denen Sie sein Licht in Ihrem Leben entdecken und es an andere weitergeben können.

Viele Grüße, auch im Namen von Dekan Saalfrank und Pfarrer Winkler

Ihre
Sabine Dresel